

bisschen roten Gloss aufzutragen, hatte sie sich richtig hübsch gefunden.

Liz war für die Playlist zuständig und hatte ihr Handy an die Anlage ihres alten Fiats gehängt. Dance Music dröhnte so laut, dass die Bäume bebten. Martin Silver baggerte Lourdes und Namiya gleichzeitig an und machte sich anscheinend Hoffnung auf ein Beste-Freundinnen-Doppelpack, aus dem ganz bestimmt nichts werden würde, niemals. Molly lachte in einem Halbkreis von Mädchen, während Stephen in einem farbbespritzten Hemd auf seinem Truck saß. Er hatte die Scheinwerfer eingeschaltet und trank Schwarzgebrannten von Franklins Vater aus einem Flachmann.

Irgendetwas machte ihn so fertig, dass es ihm egal war, ob er davon blind wurde. Jack saß etwas weiter weg neben seinem (na ja,

sogenannten) Bruder Carter, dem Quarterback, auf einem Baumstamm in der Nähe des gläsernen Sargs. Als sie lachten, bekam Hazel Lust, zu ihnen zu gehen und mitzulachen, aber gleichzeitig wollte sie auf den Sarg steigen und tanzen und drittens wollte sie nach Hause.

»Hazel«, sagte jemand. Als sie sich umdrehte und Robbie Delmonico sah, gefror ihr Lächeln.

»Ich hab dich gar nicht gesehen. Du siehst gut aus.« Das schien ihm nicht zu passen.

»Danke.« Robbie *musste* einfach gemerkt haben, dass sie ihm aus dem Weg ging. Sie hatte ein schlechtes Gewissen, aber seit sie auf einer Party mit ihm rumgemacht hatte, verfolgte er sie, als hätte sie ihm das Herz gebrochen, und das war wirklich noch schlimmer. Sie hatte nicht Schluss gemacht oder so; er hatte sie ja nicht einmal um ein Date gebeten. Er starrte sie

nur unglücklich an und stellte komische, bedeutungsschwangere Fragen wie zum Beispiel: »Was machst du nach der Schule?« Und wenn sie antwortete »Nichts, einfach abhängen«, schlug er nichts anderes vor und fragte sie auch nicht, ob sie bei ihm vorbeikommen wollte.

Weil Hazel Typen wie Robbie Delmonico küsste, glaubten die anderen, sie würde *jeden* küssen.

Damals hatte sie richtig Lust darauf gehabt.

»Danke«, sagte sie noch mal etwas lauter und nickte ihm zu, bevor sie sich abwandte.

»Der Pullover ist neu, oder?« Er lächelte ihr traurig zu, als wollte er sagen, dass er wusste, wie nett es von ihm war, das zu bemerken, und er ebenso wusste, dass nette Jungen nicht zum Zug kamen.

Das Komische war, dass er sich eigentlich gar nicht für sie interessiert hatte, bevor sie ihn

angemacht hatte. Als sie ihn geküsst hatte – okay, Hände waren auch mit im Spiel gewesen –, war es, als hätte sie sich in eine grausame Liebesgöttin verwandelt.

»Er ist neu, ja«, bestätigte sie und nickte wieder. In seiner Nähe fühlte sie sich so hartherzig, wie er sie offenbar empfand. »Wir sehen uns.«

»Jep.« Er ließ das Wort in der Luft hängen.

Und dann, im entscheidenden Moment, als sie einfach weitergehen wollte, siegte ihr schlechtes Gewissen und sie sagte das, was sie auf keinen Fall hätte sagen sollen und wofür sie sich später am liebsten die ganze Nacht getreten hätte. »Vielleicht nachher.«

Seine Augen leuchteten hoffnungsvoll auf, und sie begriff zu spät, wie er es aufgefasst hatte, nämlich als Versprechen. Doch jetzt konnte sie nichts mehr daran ändern, außer schnell zu Jack

und Carter zu flüchten.

Jack, für den Hazel geschwärmt hatte, als sie jünger und dümmer gewesen war, wirkte überrascht, als sie angestolpert kam. Das war sonderbar, weil man ihn eigentlich nie überrumpeln konnte, denn er bekam alles mit. Seine Mutter hatte einmal gesagt, Jack würde den Donner hören, bevor es geblitzt hatte.

»Hazel, Hazel, mit sich im Reinen. Küsst die Jungs, bis sie weinen«, sagte Carter, weil Carter echt blöd sein konnte.

Carter und Jack sahen sich so ähnlich wie Zwillinge. Sie hatten dunkle Locken und braune Augen. Sie hatten dunkelbraune Haut, einen sinnlichen Mund und hohe Wangenknochen, von denen alle Mädchen in der Stadt träumten. Doch sie waren keine Zwillinge. Jack war ein Wechselbalg – *Carters* Wechselbalg, den die Elfen zurückgelassen hatten, als sie Carter